

Franz R. v. Hauer

Mitglied des Herrenhauses, k. k. Hofrath und Intendant des k. u. k. naturhistorischen Hofmuseums i. P., wirkliches Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften in Wien, der Leopoldo-Carolina u. a. m., Ehrenmitglied des Museum Francisco-Carolinum etc.

Das Museum Francisco-Carolinum betrauert aufs tiefste das Hinscheiden seines weltberühmten Ehrenmitgliedes, des Patriarchen der österreichischen Geologen, welcher an der Erforschung unserer Alpen den hervorragendsten Antheil genommen hat.

Hauer wurde am 30. Jänner 1822 zu Wien als Sohn des geheimen Rathes und Vorstandes der Hofkammer *Josef R. v. Hauer* geboren, er entstammte einer alten Wiener Familie, aus welcher schon im vorigen Jahrhundert Rathsherren und Bürgermeister der Reichshauptstadt; hochgestellte und verdiente Staatsbeamte und Militärs hervorgiengen. In der umfangreichen geognostischen Privatsammlung seines Vaters lernte der talentvolle und fleissige Knabe, schon als er das Schottengymnasium besuchte, die damals in Deutschland schon blühende, in Oesterreich erst sich einbürgernde Geologie gründlich kennen und lieben, trat daher auch alsbald nach Absolvierung der philosophischen Studien an der Universität zu Wien in die Bergakademie zu Schemnitz ein, der er von 1839—1843 angehörte. Nachdem er kurze Zeit dem praktischen Bergmannsberufe zu Eisenerz obgelegen hatte, kam er 1846 durch *W. Haidinger* als Assistent des k. k. montanistischen Museums nach Wien und begann hier mit dem Orden der reichen Sammlungen desselben, sowie derjenigen des Staatskanzlers Fürsten Metternichs seine wissenschaftliche Laufbahn. Seine Erstlingsarbeit beschäftigte sich bereits mit den Ammoniten des Salzkammergutes, speciell von Hallstatt, deren reiche und prachtvolle Vorkommnisse Bergmeister *Ramsauer* sammelte und welche durch *Simony*, der eben seine Forschungsarbeiten am Dachstein begonnen hatte, nach Wien kamen. In *Haidingers* Berichten wird *Hauer* gleich von Anfang als eifriger Forscher und sachlicher Referent über die Arbeiten anderer viel genannt. Schon nach kurzer Zeit war er mit *Haidinger* die tüchtigste Kraft des stattlichen Kreises, der sich um diesen sammelte. 1847 erfolgte die Gründung der k. Akademie der Wissenschaften und schon 1848 wurde *Hauer* zum correspondierenden, 1860 zum wirklichen Mitgliede der k. Akademie ernannt. Im Sommer 1848 unternahm er eine grosse Reise nach Deutschland, Frankreich und England, welche ihn mit den Koryphäen seiner Wissenschaft in persönlichen Contact brachte, und von 1849 ab begann er seine so fruchtbringende Thätigkeit für die eben begründete k. k. geologische Reichsanstalt, in welche er unter dem Directorate *W. Haidingers* als erster Geologe eintrat. Mit der ersten Aufnahme der österreichischen Alpenländer, an welcher sich neben *Hauer*, *Simony*, *Stur*, *Czyżek*, *Lipold*, *E. Suess* bald auch *Ehrlich* betheiligte beginnt die Reihe seiner ebenso zahlreichen als bedeutenden geologischen und

paläontologischen Publicationen, denen man durch Jahrzehnte regelmässig in den Schriften der k. k. geologischen Reichsanstalt und der k. Akademie der Wissenschaften begegnet und welche ihn mit Recht als das Haupt der österreichischen geologischen Reichsanstalt erscheinen liessen, die er auch nach dem Rücktritte *W. Haidingers* von 1867—1885 leitete. Neben den Arbeiten in den österreichischen Alpen, diesem so schwierigen Gebiete, betheiligte er sich auch an den geologischen Aufnahmen in Ungarn, und gemeinsam mit dem jetzigen Director der Anstalt *G. Stache* in Siebenbürgen und Dalmatien. 1885 wurde er nach dem frühen Tode *Ferdinand v. Hochstetters* Intendant des k. u. k. naturhistorischen Hofmuseums, das damals eben an die Uebersiedlung in die Prachträume des Neubanes gieng.

Die Feier seines 70. Geburtstages gestaltete sich zu einer imposanten, ebenso für den Jubilar als die gesammten österreichischen Geologen ehrenden Kundgebung; nicht bloss aus allen Ländern deutscher Zunge, auch von den bedeutendsten Instituten und Gelehrten aller Culturstaaten liefen zahlreiche Adressen und beglückwünschende Zuschriften ein.

Mit 1896 trat der gefeierte Gelehrte noch rüstig und geistig frisch in den so wohlverdienten Ruhestand. Ein Hals- und Brustleiden, dem man anfänglich nicht besondere Beachtung schenkte, fesselte ihn bereits während des letzten Winters ans Zimmer und verhinderte ihn am Besuche des wissenschaftlichen Clubs, den er vereint mit *F. Karrer* ungemein viel Interesse entgegenbrachte. Unerwartet und jäh raffte ihn am 20. März d. J. der Tod hinweg. Er hinterlässt eine Tochter, die mit *E. Tietze*, Chefgeologen der k. k. geologischen Reichsanstalt, vermählt ist. Seine Gemahlin hatte er schon lange verloren.

Herr Hofrath *v. Hauer* hat sich ausser seinen allgemeinen Verdiensten um die wissenschaftliche Erforschung unseres Landes auch speciell namhafte Verdienste um unser Museum erworben. Er führte als treuer Mentor und Freund vor mehr als 50 Jahren den verdienten Custos, k. Rath *Fr. C. Ehrlich*, in die Praxis der geologischen Aufnahmen ein, er hat aber auch, wie der verewigte *Dr. Stur*, mit dem freundlichsten Entgegenkommen den gegenwärtigen Referenten des Museums für Geognosie bei der Ausarbeitung seines Planes für die Neuaufstellung der mineralogisch-geologischen Sammlungen berathen und unterstützt, weshalb ihn die Generalversammlung bei der Eröffnung des neuen Hauses einhellig zum Ehrenmitgliede ernannte.

Franz v. Hauer war nicht bloss ein Gelehrter von Weltruf, dessen grundlegende Arbeiten einen dauernden Wert besitzen, er war auch ein Typus des lebenswürdigen Altösterreicher von bestem Schrot und Korn, den die weitesten Kreise achteten, alle, die ihm näherzutreten das Glück hatten, verehrten und liebten. Sein Andenken bleibt gesegnet!

